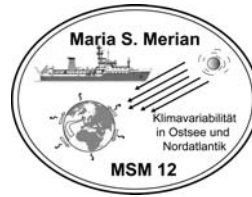


2. Wochenbericht Reise MSM 12-1

Pt. Delgada - Reykjavik

12. Mai – 16. Juni 2009



Nach kurzer Suche konnten wir am Montagmorgen (18. Mai) die treibende Kieler Verankerung K9 erfolgreich bergen. Trotz einer fünfwöchigen Drift in der Labradorsee war sie an nur drei Stellen gerissen und es konnten bis auf einen Strommesser und einen Temperaturlogger alle Messgeräte an Deck genommen werden. Ursache für den Abriss war wahrscheinlich Korrosion an der Verbindung zwischen Anker und akustischen Auslösern. Nachmittags wurde dann zügig und ohne Probleme Verankerung K10 aufgenommen. Auch hier zeigte sich starke Korrosion an der unteren Kette. Da die Hamburger Ozeanographen in den letzten Jahren ähnliche Erfahrungen mit ihren Verankerungen gemacht haben, vermuten wir, dass diese Korrosion an Schäkeln, Ringen und Ketten auf die mindere Qualität fernöstlicher Billigprodukte zurückzuführen ist, die seit einiger Zeit den europäischen Markt überschwemmen. An uns ist es jetzt, die Instituts- und Fachbereichsverwaltungen davon zu überzeugen, dass die Jagd nach den geringsten Preisen nicht immer nachhaltige Ergebnisse liefert und man manchmal etwas tiefer in die Tasche greifen muss, um Qualitätsware zu erhalten.

Da sich bei der Aufnahme die Sichtweite wegen Nebels auf unter 150 m reduziert hatte, unternahmen wir am Abend kein Anlauf mehr, auch die dritte Verankerung auf dem Schnitt aufzunehmen. Stattdessen wurde damit begonnen, die ersten CTD/LADCP Stationen auf diesem Schnitt zu beproben. Am nächsten Morgen wurde dann K8 geborgen, wieder mit starken Korrosionen unterhalb der Auslöser. Anschließend vervollständigten wir den hydrographischen Schnitt bis zur Kante des kanadischen Schelfs. Hier machte MERIAN zum ersten Mal nach Wiedererlangung der Eisklasse Kontakt mit mehrjährigem Meereis. Die Bedeckung war allerdings so gering, dass die größten der driftenden Growler ohne Probleme umfahren werden konnten. Für die Neulinge unter den Mitreisenden war es dennoch Grund genug, ihre mitgebrachten Digitalkameras mit hunderten von Photos zu füllen. Abends konnte dann noch vor Einbruch der Dunkelheit Verankerung K8 neu ausgelegt werden, bevor wieder die nächtlichen CTD Arbeiten begannen.

Da die deutschen und kanadischen Wetterdienste für Mittwoch den Durchzug eines schweren Sturms vorhersagten, haben wir entgegen der ursprünglichen Planung mit vereinten Kräften von Technikern, Studenten, Wissenschaftlern und Mannschaft schon am Dienstag (20. Mai) die verbliebenen vier Kieler Verankerungen ausgelegt. Damit war um 21 Uhr das Kieler Verankerungsarray zur Erfassung des tiefen Randstroms am Ausgang der Labradorsee wieder komplett und wird für ein weiteres Jahr wertvolle Daten zur Untersuchung der langfristigen Variabilität dieser wichtigen Komponente der globalen Tiefenzirkulation gewinnen. Die Nacht wurde wieder mit CTD Arbeiten verbracht.

Bereits am Abend hatte der Wind an Stärke zugenommen und war am Donnerstagmorgen auf 9-10 Bft. angewachsen, so dass der CTD Betrieb eingestellt werden musste. Durch diese unfreiwillige Wachbefreiung konnten die Studenten intensiv an ihren Projekten arbeiten und ihre ersten Ergebnisse in Vorträgen vorstellen. Nachmittags gab es dann praktischen Unterricht: Gerhard Müller und Sebastian Plink führten die jungen Seefahrer in die Kunst des seemännischen Knotens ein. Zur Belohnung gab es dann kurz vor dem Abendbrot einen weiteren Phototermin mit etwa 50 Schweinswalen, die träge und etwas gelangweilt das Schiff umkreisten. Höhepunkt des Tages war aber die Gratulationscour für Kapitän Friedhelm von Staa, der an diesem 21. Mai einen runden Geburtstag feiern konnte. Übersättet mit Geschenken, Lobreden und lyrischen Gesängen hat er das abendliche Fest sichtlich genossen.

Gegen 5 Uhr am Morgen hatte der Wind auf 6 Bft abgeflaut und Seegang und Dünung soweit abgenommen, dass die CTD Arbeiten wieder aufgenommen werden konnten. Zusätzlich wurden zwei Tests mit der Mikrostruktursonde unserer russischen Kollegen aus Kaliningrad gefahren. Um 13 Uhr am Sonntagnachmittag war der hydrographische Schnitt komplett und MERIAN nahm Kurs auf die Verankerung K1 in der zentralen Labradorsee. Wie schon früher nutzten wir die Dampfstrecke zum Unterrichten und zu ausführlichen wissenschaftlichen Diskussionen mit den Studenten, die ihre überarbeiteten Ergebnisse präsentierten. Zudem konnten sie einen Eindruck vom Maschinenbereich der MERIAN gewinnen - auf einer Führung durch die Kellergewölbe, fachkundig und pädagogisch durchgeführt vom Ltd. Ing. Thomas Ogrodnik.

Kurz nach Beginn des Transits briste es mit 8-9 Bft aus NW wieder kräftig auf und die Fahrt musste wegen zum Teil heftiger Seeschläge auf 4 kn reduziert werden. Man sollte einmal darüber nachdenken, MERIAN mit einem Wellenbrecher nachzurüsten, damit auch in schwerem Wetter eine der Klasse des Schiffes angemessene Geschwindigkeit gefahren werden kann. Die erste CTD Station auf dem Nordschnitt werden wir wahrscheinlich in der Nacht zum Montag erreichen und dann im Morgengrauen beginnen, Verankerung K1 zu bergen.

Nordatlantik, den 24. Mai 2009

Detlef Quadfasel



Drahtwuling: Bergung der treibenden Verankerung K9. Während der fünfwöchigen Drift hatten sich die Drähte so verknotet, dass die Messgeräte wie die sprichwörtlichen Nadeln im Heuhaufen gesucht werden mussten.